

ZA –Archiv Nummer 0925

Jugend in Europa 1977
(Bundesrepublik Deutschland, Frankreich,
Großbritannien)

1977

JUGEND in EUROPA
Ihre Eingliederung in die Welt der Erwachsenen
**Eine vergleichende Analyse zwischen der Bundesrepublik
Deutschland, Frankreich und Großbritannien**

1977

Band III: Kommentar

Siebente Untersuchung zur Situation der Jugend, anlässlich
„75 Jahre Shell in Deutschland“, durchgeführt vom
EMNID-Institut für Meinungs- und Marktforschung.

bearbeitet von Viggo Graf Blücher
In Verbindung mit Klaus-Peter Schöppner

Gesamtkonzeption:
Prof. Dr. Viggo Graf Blücher

Kommentierung:
Prof. Dr. Viggo Graf Blücher

Leitung der Studie:
Dipl.-Psych. Klaus-Peter Schöppner
Heidrun Bode

Programmierung:
Michael Schaaf

Anlage der Stichprobe:
Hans-Gottfried Beuerle
Reinhard Eikelboom

Beteiligte Auslandsinstitute:
IFOP-ETMAR für Frankreich
Social Survey (Gallup Poll) Ltd. für Großbritannien

) Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
I. ANSÄTZE, ZIELE UND STRUKTUR DER UNTERSUCHUNG	1
1.1. Aufgabenstellung, Zielsetzungen	2
1.2. Die Suche nach dem thematischen Aufbau	4
1.3. Theoretische Ansätze und Operationalisierung	8
1.4. Auswertung und Berichterstattung	17
II. DIE GRUNDDATEN IM DREI-LÄNDER-VERGLEICH	21
2.1. Ablauf der Sozialisation	22
2.1.1. Familiäre Sozialisation/Heim	22
2.1.2. Vorschulische Erziehungsinstitutionen	26
2.1.3. Zugehörigkeit zur Primarschule	28
2.1.4. Zugehörigkeit zur Sekundarschule/Hochschule	31
2.1.5. Teilnahme an der Berufsausbildung	36
2.1.6. Außerschulische Bildung und gesellschafts- offene Sozialisation	39
2.2. Messung des Erfolgs der Sozialisation	50
2.2.1. Basales Wissen	50
2.2.2. Internalisierung von Werten und Normen/Er- ziehungsziele	54
2.2.3. Indikation gelungener Primärsozialisation ...	74
2.2.4. Indikation gelungener Sekundär- und Tertiärso- zialisation	83
2.3. Die Befragten und die europäische Integration	95
III. METHODE DER ERHEBUNG, AUSWERTUNG UND DARSTELLUNG	108
3.1. Grundgesamtheit und Stichprobe	108
3.2. Die Durchführung der Interviews	108
3.3. Aufbereitung und Auswertung	109
3.4. Darstellung der Ergebnisse	113
3.5. Soziologisch-wirtschaftliche Struktur	115
.... der deutschen Stichprobe	115
.... der Stichprobe in Großbritannien	119
.... der Stichprobe in Frankreich	123

I. ANSÄTZE, Z. I. UND STRUKTUR DER UNTERSUCHUNG

Diese Untersuchung, der die Aufgabe gestellt war, die Eingliederung in die Welt der Erwachsenen im 3-Länder-Vergleich international zu erfassen, ist die fünfte, die das Institut im Auftrag des Jugendwerks der Deutschen Shell durchführt.¹⁾ Sie ist, wie ihre Vorgänger, eine Materialsammlung.

Dementsprechend beansprucht die Vorlage des Materials im II., dem Tabellenband, den größten Umfang. Kaum weniger umfangreich ist der I. Band, die Vorstudie, aus gutem Grund: das Aufgreifen der in zahlreichen hochqualifizierten Untersuchungen abgehandelten Sozialisationsthematik ebenso wie der international-komparative Ansatz der Studie erforderte eine besonders sorgsame theoretische Vorbereitung, für die wir Hartmut Lüdtke, Jean-Claude Passeron, Rod Preece und Karol Szemkus zu danken haben.²⁾

Wiederum, wie im Anschluß an die Untersuchung, die im Jahre 1975 vorgelegt wurde, werden die Daten den weiterforschenden Wissenschaftlern zusammen mit den übrigen Materialien zur Verfügung gestellt werden.³⁾

Es ist darum kein Zufall, wenn dieser dritte Berichtsband, der Kommentar, nur einen schmalen Umfang erreicht. Er beschränkt seine Zielsetzung auf den Versuch, die erhobenen Daten in elementarer Form deskriptiv vorzustellen.

1) EMNID-Institut, "Jugend zwischen 15 und 24", eine Untersuchung zur Situation der deutschen Jugend im Bundesgebiet im Auftrag des Jugendwerks der Deutschen Shell AG, Bielefeld 1953; 2. Untersuchung "Jugend zwischen 15 und 24", Bielefeld 1955; 3. Untersuchung unter dem Titel "Jugend, Bildung und Freizeit", Bielefeld 1965; 4. Untersuchung "Jugend zwischen 13 und 24 - Vergleich über 20 Jahre", Bielefeld 1975

2) Abgedruckt im Band I dieses Berichtes

3) Die Aufbereitung, Speicherung und Vergabe besorgt das Zentralarchiv für empirische Sozialforschung an der Universität zu Köln

1.1. Aufgabenstellung und Zielsetzungen

Die außerordentliche thematische Verzweigung der Sozialisationsforschung wurde von H. Lüdtke im ersten Band dieses Berichtes dargestellt.⁴⁾ Als die Hauptlinien der Entwicklung bezeichnet er die Erstellung von Wirkungsstudien mit zahlreichen Aspekten, ferner die Erhellung der Abhängigkeit des Sozialisationsprozesses von Strukturen sozialer Ungleichheit mit wiederum einer hochgradigen thematischen Variabilität und schließlich eine weitere große Gruppe von Forschungen, die auf die Erfassung der Struktur der sozialisatorischen Interaktionen gerichtet waren. Aber das ist erst ein Anfang. Ferner gibt es Untersuchungen über die verschiedenartigen Dimensionen der Sozialisation wie die politische, die berufliche, die militärische, ein Problem, das wir in unserer Untersuchung durch Unterteilung in "Primärsozialisation", "Sekundärsozialisation" und "Tertiärsozialisation" einzuschließen versuchten. Zusammenfassend ist im jetzigen Zusammenhang nochmals auf die Schlußfolgerungen Lüdtkes zu verweisen. Einerseits ergibt sich, daß mikrotheoretisch zwingende Kriterien für die Datenanalyse im Rahmen unserer Studie nach sozialisationstheoretischen Modellen bei dem heutigen Entwicklungsstand nicht angeboten werden. Andererseits würde die Festlegung auf eine der großen Entwicklungslinien und darin die Fixierung auf bestimmte Sozialisationspartikel dem Untersuchungszweck in keiner Weise angemessen sein. Vielmehr dient sie zahlreichen Interessen - und das allein wird schon im Hinblick auf die Zwecksetzung und Struktur des Auftrages anzustreben sein - am besten, wenn die zu erwartenden Rohdaten offen bleiben gegenüber "Alternativen oder sukzessiv zu verfeinernden Analysemodellen nach wechselnden theoretischen Fragestellungen."⁵⁾ Ihre wissenschaftliche Zwecksetzung ist es, eine möglichst große Reihe von vertiefenden Sekundäranalysen offen zu halten. Andererseits muß sie aber auch auf die Interessenlage breiter Leserschichten Rücksicht nehmen, die an den Ergebnissen sozio-

logischer Sozialisationsforschung vielleicht brennend interessiert, an ihre Ableitung aber desinteressiert sind.

Von jeher waren die Benutzer der Shell-EMNID-Jugendstudien in verschiedensten Richtungen interessiert. Man denke an die breitesten Benutzerkreise, die an den Befunden aus pädagogischem Interesse Anteil nahmen. Man gedenke auch jener Kreise, die sich von bildungspolitischen Motiven leiten ließen. Schließlich wird uns durch den international komparativen Ansatz der Studie die thematische und verfahrenstechnische Linie vorgegeben. Ermöglicht sie doch, wenn es gelingt, hierzu die "richtigen" Fragestellungen zu finden, den Effekt von drei Bildungssystemen im westlichen Europa aneinander zu messen, die sich seit einem, höchstens zwei Jahrzehnten in einem grundlegenden Umbruch befinden, wie er im ersten Band dieser Untersuchungsreihe herausgearbeitet wurde.

Im Verlaufe der zunehmenden Verfeinerung sozialwissenschaftlicher Untersuchungstechniken hat es sich herausgebildet, daß für die Zwecke einer jeden neuen Untersuchung aus der breit sich erstreckenden Landschaft sozialisationstheoretischer und sozialisationspraktischer Ansätze ein relativ kleines Arbeitsfeld ausgewählt, die Aufgabenstellung eng umrissen definiert und die Ausgangslage durch Formulierung einer Reihe von ausgewählten Hypothesen vorbereitet wurde. Wenn auch Lüdtke aus den unzähligen Arbeiten dieser Art, die sich heute zu einer schier unübersehbaren Bibliothek von sozialisationspezifischen Untersuchungen zusammenfügen, die wichtigen Leitlinien herausgelesen und in einem einfachen Strukturbild dargestellt hat, so bleibt doch für die einzelne Untersuchung der Grundsatz erhalten, der ganz generell für eine sich verfeinernde und fortschreitende Untersuchungstechnik gilt. Er läßt sich in dem Satz beschreiben: "Immer mehr über immer weniger wissen."

Genau dieser Weg aber war in unserer Untersuchung nicht zu beschreiben, weil erfahrungsgemäß damit nur die Gruppe der eigentlichen Fachleute einen für ihre Arbeit nützlichen Ertrag geboten erhält.

4) Vgl. Abschnitt 3.1.2. in Band I

5) Vgl. Kap. III, Abschnitt 3.0

Ganz im Gegensatz zu einem solchen Vorgehen, das herlich den Prinzipien einer gehobenen wissenschaftlichen Arbeit entspricht, war ein Weg zu suchen, auf dem möglichst vielen und vielerlei Interessierten gedient werden konnte. Zugleich aber war das Absinken in die Unergiebigkeit einer "Allerwelts-Untersuchung" zu vermeiden, jene thematische Verbreitung über zahllose Gebiete, die alle nur kurz angerissen werden, wie sie von Rosenmayr als "Panoramastudie" bezeichnet wurde.⁶⁾

1.2. Die Suche nach dem thematischen Aufbau

Es blieb das erklärte Ziel der Untersuchung, der Leitlinie der Shell-EMNID-Jugenduntersuchungen zu folgen, die bereits im ersten Band wie folgt formuliert wurde: "Der vorliegende Bericht stellt eine M a t e r i a l s a m m l u n g dar. Schlußfolgerungen aus den erarbeiteten Unterlagen wurden nur sehr vorsichtig gezogen, da in den meisten Fällen sichere Vergleichsmaßstäbe dafür fehlten, um Ergebnisse ohne weiteres zum Beispiel als "positiv" oder als "negativ" bewerten zu können."

Natürlich heißt ein derartiger relativ breiter Ansatz nicht, daß die neue Untersuchung theorielos anzusetzen und durchzuführen war. Das mag in den beiden ersten Jugendstudien vertretbar gewesen sein, als die Thematik in einer buchstäblich orientierungslosen Situation der Jugendpolitik und der Pädagogik von den beteiligten Praktikern und Theoretikern der Jugendarbeit, Pädagogik, Jugendpolitik und Jugendideologie vorgeschlagen und der definitive Ansatz aus einem Kompromiß solcher Beiträge erwachsen war.⁸⁾ Schon die dritte Untersuchung unter dem Titel "Jugend, Bildung und Freizeit", die bereits - cum grano salis - dem Sozialisationsthema gewidmet war, stützte sich

6) Vgl. Leopold Rosenmayr, Sozialisation der Jugend als gesellschaftliche Transformation, in: "Jugend zwischen 13 und 24", o.O. (Bielefeld), 1975, Band I

7) Vgl. Siegfried H. Drescher in: "Jugend zwischen 15 und 24", eine Untersuchung zur Situation der Jugend im Bundesgebiet, durchgeführt vom EMNID-Institut für Meinungsforschung, Bielefeld im November 1953, S. 11

8) Der Vorgang wurde eingehender dargestellt in: "Jugend zwischen 13 und 24 - Vergleich über 20 Jahre ", Band I, S. 1 ff

auf bildungstheoretische Ansätze. In der nächsten Studie kamen dann nicht weniger als fünf verschiedene theoretische Positionen zum Zuge. Die dadurch implizierte thematische Verzweigung des Materials dieser Untersuchung führte zu einer gewissen "Erweiterung der Datenbasis" sowohl für die im Material verarbeiteten theoretischen Ansätze als auch für die Nachfolgeuntersuchungen, von denen inzwischen bereits eine Reihe vorgelegt wurde.⁹⁾

Aus solchen Erfahrungen war im neuen Ansatz zu lernen. Wenn man nicht den für die Zwecke unserer Untersuchung inopportunen Weg einer Konzentration auf ein relativ eng begrenztes Thema gehen wollte und konnte, da, wie Lüdtkke ausführte, zu recht behauptet werden kann, "Sozialisation sei inzwischen ein weder in der Wirklichkeit deutlich abgrenzbarer Vorgang noch eine bestimmte Theorie, sondern ein interdisziplinäres Interessengebiet", mußte die theoretische Begründung auf seine Feststellung gestützt werden: "die Vielzahl vorliegender, teils einander ausschließender, teils komplementärer, teils konkurrierender Paradigmen der 'Sozialisations-theorie' würde gegenwärtig den Versuch als unsinnig, im Ergebnis arbiträr und irreführend erscheinen lassen, eine solche Fragen-batterie ausschließlich auf irgendeinen scheinbar konsistenten Theorieansatz zurecht zu schneiden."¹⁰⁾

Die Bearbeiter und soziologischen Berater der Studie waren sich von vornherein darüber im klaren, daß im vorliegenden Fall z u e r s t nach der Thematik und d a n n e r s t nach der Theorie der Untersuchung gesucht werden mußte. Nur auf diese Weise konnte ein größeres Maß an Übereinstimmung von Wissenschaftlern sehr verschiedener theoretischer Provenienz, zudem noch aus der Sozialforschung von nicht weniger als vier verschiedenen Ländern, gefunden werden. Die zum Teil

9) Vgl. Bericht über die Veranstaltung der Methodensektion der Deutschen Gesellschaft für Soziologie auf dem Deutschen Soziologentag v. 28. Sept. bis 1. Okt. 1976 in Bielefeld, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Heft 1/1977, S. 184 ff, und Wolfgang Sodeur, Sprachkonsistenz von Jugendlichen als Folge ähnlicher Sozialisationsprozesse, a.a.O., S. 71 ff

10) Vgl. H. Lüdtkke in Abschnitt 3.0. und Fußnote 1 im Kap. III, Band I dieser Untersuchung

Über weite Entfernungen geführten Vorgespräche und Korrespondenzen ergaben in dieser Hinsicht einen erfreulichen Konsensus sehr verschiedener Ansätze, der zu dem überaus bunten Bild einer Übereinstimmung in Vielfalt und Verschiedenheit geführt hat, wie es sich im ersten Band dieses Untersuchungsberichtes - so hofft der Berichterstatte - präsentiert.

Die Thematik der Untersuchung, wenn sie die breite Schicht der pädagogisch, schulpolitisch, bildungspolitisch und jugendpolitisch engagierten potentiellen Leser ebenso interessieren sollte, wie die Vielfalt heterogener Forschungsinteressen zugleich befriedigen, mußte zwangsläufig zu einem Kompromiß der verschiedenen Interessen führen. Zugleich war die Forderung nach gedanklich und sprachlich elementarer Vorgehensweise zu stellen, denn der Fragebogen sollte in drei Kulturbereichen Anwendung finden. Als weitere offene Frage war zu klären, in welchem Abstraktheitsgrad die Fragen zu stellen waren, damit sie den im ganzen zwar nicht unähnlichen, aber doch in Einzelheiten überaus variantenreichen Sozialisationsinstanzen in den drei erfaßten Kulturkreisen gerecht wurden. Eine letzte Anforderung war der Wunsch nach einer klaren, in den Zwecksetzungen logisch aufgebauten und zugleich stringenten Strukturierung des Befragungsinstrumentes unter Berücksichtigung der Zwecksetzungen der Untersuchung.

So kam es dann zu jenem thematischen Aufbau, wie er im Schlußkapitel der Vorstudie im einzelnen dargestellt wurde, obwohl er in Wahrheit nach kurzer Vorabstimmung unter Konsensus aller Beteiligten am Anfang des gesamten Forschungsprozesses stand, koordinierend wirkte und sich zum Orientierungspunkt für alle weiteren Beiträge entwickelte. Wie mehrfach erwähnt, wies er die folgende Grundstruktur auf:

- Abbildung des Ablaufs der Sozialisation
- Bemessen des Gelingens der Sozialisation in den Bereichen
 - basales Wissen
 - Einstellung zu Werten und Normen
 - Erziehungsziele
 - Einstellungen zu Politik und Staat
- ausgewählte Nahziele der Sozialisation im Sinne der europäischen Integration.

Die offene Anlage der Thematik, der Verzicht auf theoretische Selektionen und Stringenz, das Vielerlei der erfaßten Thematiken, die Blickrichtung auf das weite "Panorama" der Sozialisation und der Verzicht darauf, eine theoretisch in sich abgeschlossene Untersuchung mit voll ausgereiftem Ergebnis vorzulegen, wird sicherlich die Kritiker ebenso auf den Plan rufen, wie es bisher zumeist bei den relativ unspezifischen Jugenduntersuchungen des Instituts geschah. Dieser breite Ansatz mußte zudem, wie im Schlußkapitel der Vorstudie beschrieben, in rigoroser Weise gekürzt werden, um überhaupt zu einem erhebbaren Instrument zu gelangen. Etwas Folgeuntersuchungen, die sich der Daten nach wechselnden theoretischen Fragestellungen bedienen wollen, werden sich sicher wiederum vor die Lage gestellt sehen, daß die Datenbasis für ihre spezifischen Analysemodelle sich als recht schmal erweist. Einen Fehlschlag unseres Ansatzes können wir aber erst anerkennen, wenn solche Folgeuntersuchungen ausbleiben oder sich als unrealisierbar erweisen. Denn die Untersuchung ist im theoretisch-operationalen Sinne nicht "fertig", sondern sie will einen Forschungsprozeß einleiten. Sie versucht dies, indem sie gleichzeitig den sachlich-praktisch interessierten Benutzerkreisen eine detaillierte vergleichende Deskription der Sozialisationsprozesse in den drei Kulturräumen präsentiert.

III. METHODE DER ERHEBUNG, AUSWERTUNG UND DARSTELLUNG

3.1. Grundgesamtheit und Stichprobe

Die Befragungs-Kohorten, die in dieser Erhebung erfaßt wurden, sind repräsentativ für die Altersjahrgänge 1954 und 55, 1959 und 60 sowie 1964 und 65, jeweils innerhalb der drei Länder Bundesrepublik Deutschland, Großbritannien und Frankreich. Davon ausgenommen sind lediglich die Jugendlichen, die in Gemeinschaftsunterkünften wohnen.

Die Auswahl der Befragungs-Personen geschah jeweils in zwei Stufen: in der ersten Stufe wurden die Befragungsbezirke - in der Bundesrepublik 280, entsprechend dem ADM-Master-Sample - berücksichtigt. In der zweiten Stufe waren die Interviewer an Vorschriften bezüglich Alter, Bildungsstand und Geschlecht der Befragten gebunden. Weitere 13 Sozialdaten wurden miterfaßt, um eine möglichst vollständige Strukturanalyse der befragten Jugendlichen durchführen zu können.

Außerdem waren die Interviewer angewiesen, nicht mehrere Schüler ein- und derselben Klasse, nicht mehrere Kinder einer Familie oder mehrere Jugendliche in ein- und derselben Lehrstelle usw. zu befragen.

3.2. Die Durchführung der Interviews

Die Befragungen erfolgten in Form mündlicher Interviews auf der Basis eines vollstrukturierten Fragebogens. Die "allgemeinen Arbeitsanweisungen für Interviewer", nach denen alle Mitarbeiter der jeweiligen Institute zu verfahren haben, regelten eine einheitliche Durchführung der Interviews. Die Zugehörigkeit von IFOP, Social Survey und EMNID zum internationalen Gallup-Ring sorgte darüber hinaus auch noch für eine Vergleichbarkeit zwischen den beteiligten Ländern.

Zusätzliche Interviewerhinweise spezialisierten weitere Punkte der allgemeinen Arbeitsanweisungen für die Befragung. So wurde zum Beispiel genau festgelegt, an welchen Stellen des Interviews den Befragten Listen vorgegeben wurden.

Der genaue Wortlaut der verwendeten Fragen kann den drei Fragebögen am Ende des Tabellenteils entnommen werden.

Die Feldzeiten der einzelnen Länder waren:

Bundesrepublik Deutschland:	24. Juni bis 7. Juli 1977
Großbritannien:	2. Juli bis 15. Juli 1977
Frankreich:	3. Juli bis 20. Juli 1977.

3.3. Aufbereitung und Auswertung

Die Ergebnisse der Befragung wurden von den drei beteiligten Instituten Institute Francais Opinion Public (IFOP), Paris, Social Surveys (Gallup-Poll) Ltd., London, und EMNID GmbH & Co., Bielefeld, bis zur Lochkarte nach einheitlichen Prinzipien aufbereitet. Offene Fragen waren nicht zu verarbeiten. Die weitere Auswertung erfolgte mit Hilfe einer EDV-Großrechenanlage IBM 370/155, an die das EMNID-Institut mittels eines Nixdorf-Terminals "900" angeschlossen ist.

Es wurden die folgenden Ü b e r c o d e s (vgl. die drei Fragebogen am Schluß des Tabellenteils) gebildet:

"Bildungsstand"

Aus Frage 347 Stand der Schulbildung und
349 erreichter Bildungsabschluß

347, 1+2 + 349, 1+2+3	= niedere Bildung
347, 3+4+5+0 + 349, 4+5+6	= mittlere Bildung
347, 6+9 + 349, 7+0	= hohe Bildung

"Informationsdichte"

Gewonnen aus der Nutzungsfrequenz von neun Medien laut Frage 169 bis 177 nach einem Punktsystem.

Für die Nutzung von Illustrierten, Jugendzeitschriften, Nachrichtensendungen im Fernsehen und Jugendsendungen im Fernsehen je 4 (regelmäßig), 3 (ab und zu), 2 (ganz selten) oder 1 Punkt (nie oder kA).

Für die Nutzung von lokalen Tageszeitungen, überregionalen Tageszeitungen, politischen Magazinsendungen im Fernsehen, Nachrichtensendungen im Rundfunk und politischen Sendungen im Rundfunk wurde jeweils die doppelte Punktzahl zugeteilt.

Bei minimal 14 und maximal 56 möglichen Punkten wurde bewertet:

- 14 - 27 Punkte = minimale Informationsdichte
- 28 - 41 Punkte = durchschnittliche Informationsdichte
- 42 - 56 Punkte = hohe Informationsdichte.

Aufbereitung des Tests zum "basalen Wissen"

Interviewerverschlüsselung nach dem Blatt "Lösungen" aus Frage 214 - 242, Kenntnisse von Namen, aus Naturwissenschaften etc. Punktbewertung wie Lochstellen, d.h. wenig Punkte = hohes Wissen.

Punktverrechnung für die Teiltests 1 - 5 und den Gesamttest:

	Teilttest	Gesamttest	Intervall
Sehr gut	6 - 7 Punkte	29 - 40 Punkte	12
Gut	8 - 10 Punkte	41 - 52 Punkte	12
Mittel	11 - 13 Punkte	53 - 64 Punkte	13
Schlecht	14 - 16 Punkte	65 - 76 Punkte	12
Sehr schlecht	17 - 18 Punkte	77 - 87 Punkte	11
Möglich	6 - 18 Punkte	29 - 87 Punkte	

Weitere Zusammenfassungen zu größeren Kategorien wurden tunlichst vorgenommen, damit angesichts der relativ kleinen Gesamtzahlen genügend große und zu verallgemeinernde Teilmassen entstehen. Für Zwecke einer weiteren Verarbeitung des Materials im Sinne einer wissenschaftlichen Datenanalyse blieben die ursprünglich erhobenen Kategorien aber überall erhalten. Diese sind in der weiter unten auszuweisenden sozio-ökonomischen Struktur des Befragtenkreises nachgewiesen.

3.4. Darstellung der Ergebnisse

Der Tabellenband zu dieser Untersuchung enthält die Ergebnisse in detaillierter Form. Im ersten Teil des zweiten Bandes sind die Grunddaten im Drei-Länder-Vergleich, jeweils untergliedert nach den drei Altersgruppen, aufgeführt. Darüber hinaus weist der Tabellenband ausgewählte Daten der einzelnen Kulturkreise, die nach wesentlich erscheinenden Aufgliederungen wie soziologisch-wirtschaftlichen und sachlich bestimmten Personengruppen unterteilt wurden, aus.

Der Wortlaut der Fragen ist jeweils bei einer Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden nur Fragen mit vorgegebenen Antwortmöglichkeiten zugelassen, bei denen der Befragte aus einem gegebenen Schema die am meisten zutreffende Antwort zu wählen hatte.

Jede Tabelle umfaßt die wörtliche Formulierung der Frage sowie die prozentuale Verteilung der angefallenen Antworten.

Die Bezugszahl aller prozentualen Häufigkeiten (= 100 %) für den Ingesamt-Wert ist in der Bundesrepublik Deutschland 1 006, in Großbritannien 904, in Frankreich 940, eben die Gesamtzahl aller jeweils ausgewerteten Interviews.

875 (= ungewichtet)